Versuch
einer
Sibylle
über
die Ehe.

J. G. Hamann

Komm ich als ein Geist zu dir,
So erschrick nur nicht vor mir.

1775.

[Riga]

II

- - Primo auolſo non defuit alter
Aureus, & ſimili frondeſcit virga metallo.
Ergo alte veſtiga oculis & rite repertum
Carpe manu - - - - -

Verſtopfen Sie nicht, empfindſeliges Brautpaar! Ihr für die Zauberkunſt der Harmonien geöffnetes Ohr, die Stimme einer Sibylle zu hören, die treffſlich wahrſagen kann. Wundervoll, wie die Liebe, und geheimnisreich, wie die Ehe, ſey mein Unterricht!

Ich ſehe in Ihren zärtlichen, vertraulichen Blicken den kleinen tiefſinnigen

Gott

Gott der Liebe, der mit sich selbst zu Rath geht, über das Meisterstück seiner Werke, das er beym Ausgange aller Entwürfe, Eroberungen und blinden Ebentheuer im Schilde führt und welches darauf hinausläuft: **Laßt uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sey** —

Eine Welt von Kleinigkeiten, die es aber nicht in den Augen der Verliebten sind, gehört immer zum voraus dazu, ehe es zur Ausführung jenes göttlichen Einfalls kommt, der eben so wenigen zu gerathen scheint, als der erste ursprüngliche Versuch dieser Art.

Der Mensch ist vorzüglich ein GOTT der Erde, durch seine Bestimmung der

Schöpfer, Selbsterhalter und Immer Vermehrer seines Geschlechts zu seyn. Zwar ist dies Göttliche der ganzen sichtbaren Haushaltung einverleibt, und scheint eine Entwickelung des am Anfange ausgesprochenen Seegens zu seyn; doch ist kein einziges unserer Nebengeschöpfe, für einen überlegten und freywilligen Rathschluß oder einen Bund und gesellschaftlichen Vergleich zu dieser Absicht gemacht: so wie keines einer größeren Ausbildung fähiger ist und selbige nöthiger hat als der Mensch.

Woher kommt es nun, daß wir uns dieser Gleichheit mit GOTT als eines Diebstalls oder Raubes schämen? Ist

nicht

nicht diese Schaam ein heimlicher Schandfleck unserer Natur, und zugleich ein stummer Vorwurf ihres herrlichen allein weisen und hochgelobten Schöpfers? — Ein angeborner, allgemeiner Instinct ist es nicht, wie aus dem Beyspiele der Kinder, Wilden und cynischen Schulen zu ersehen; sondern eine angeerbte Sitte, und alle Sitten und Gebräuche sind bedeutende Zeichen und Merkmale zur Erhaltung urkundlicher Begebenheiten und Fortpflanzung conventueller Gesinnungen eingesetzt.

Die Ehe ist also ein vermöge eines gefaßten Rathschlusses aufgerichtetes Bündnis, und auf Vernunft und Treue ge-

gründet. Daher ist es Klugheit und Ehrlichkeit, „um der gegenwärtigen Noth „willen„ an einen solchen Rathschluß und Bund gar nicht einmal zu denken. Am allerwenigsten lohnt es der Mühe in einem Staate, wo der Codex ein güldener Coloß ist, sechzig Ellen hoch und sechs Ellen breit, und die Sanctio aller Gesetze ein glühender Schmelzofen, siebenmal heißer für Seelen von alten Schroot und Korn, in denen kein Falsch ist.

Weil der Ehstand der köstliche Grund und Eckstein der ganzen Gesellschaft ist: so offenbart sich der menschenfeindliche Geist unsers Jahrhunderts am allerstärksten in den Ehgesetzen. Wenn es aber

Barm-

Barmherzigkeit von Seiten der Gesetzgeber ist, der Verstockung des menschlichen Herzens zu Gefallen, öffentliche Sünden und Laster zu privilegiren: so ist es die höchste Gerechtigkeit von Seiten des Weltrichters, die Schänder seiner Majestät einem paraphysischen Misbrauche ihrer eigenen Leiber zu übergeben. —

Es würde freylich! nichts wohlthätiger für das menschliche Geschlecht und die bürgerliche Gesellschaft seyn, als jenem Ideal der Heiligkeit für den Ehstand nachzustreben, die der große Erfüller des mosaischen Rechts und der Propheten wiederhergestellt und als ein Reichsgesetz des Himmels und seiner neuen Erde

auf jenem Berge der Seeligkeiten geprebigt hat: „Wer ein Weib ansieht, „ihr zu begehren, der hat die Ehe „mit ihr gebrochen — und wer sich „von seinem Weibe scheidet — „und wer eine abgescheidete freyet, „sind Ehebrecher„ — Moses hatte nemlich „geboten solche zu steinigen„ und sein Gesetz konnte nicht wie der Schemen unserer Zeitigen Moral und ihrer eiteln Prediger aufgelöst, sondern muste erfüllt werden, als ein festes prophetisches Wort. —

„Das Geheimnis ist groß! — GOttes Ebenbild und Ehre, der Mann, und dessen Ehre, das Weib —

Das

Das heiſt: Der Mann verhält ſich zu GOTT, wie das Weib zum Manne, und wo dieſe Drey Eins ſind, wird „das Weib durch Kinderzeugen ſelig, „und der Mann des Leibes Heiland.„

Alle Myſterien des Hymens ſind daher dunkle Träume, die ſich auf jenen tiefen Schlaf beziehen, worinn die erſte Männin zur Welt kam, als ein beredtes Vorbild für die Mutter aller Lebendigen. — —

Doch mein Verſuch ſoll demjenigen nicht nachbulen, den jener Nordbritte mit der ſpuckenden Ziffer über mein Geſchlecht, und ein gelehrter, witziger Kauz ſeines Vaterlandes über meinen Gegenſtand ge-

schrieben haben. Ich bin auch eben so wenig eine geweihte Vestalin, als ich eine Vettel Baubo seyn mag weder à la Grecourt, noch à l'enseigne de Barby — Was ist alle Fruchtbarkeit im Busen und Schooße eurer Allmutter, zum Genuß ihrer Früchte und ihres Staubes geborne und verdammte Seelen! Was ist die taube Freude eures Geschmacks und der laute Kützel eures Witzes? — Vermummte Traurigkeit und Verzweifelung, und all euer Gesuch eine Beute des schwarzen, reichen Höllengotts, wie die kluge Fabel der Ceres und ihrer Tochter erzählt.

Vielleicht hören Sie, empfindseliges Brautpaar! eben so gern ein kurzes mythisches Mährchen meines eigenen Falls, durch den ich Einem unter Tausenden, von Taubeneinfalt und Schlangenlist, die geheime Weisheit einer Sibylle zu verdanken habe — Sein erster Kunstgriff war, sich selbst in meinen Augen abscheulich zu machen, und hierinn gelung es ihm so gut, daß er und sein ganzes Geschlecht mir bald verächtlich und ekelhaft vorkam. Wie wurde ich aber für meine undankbare Eitelkeit und übermüthige Schadenfreude, auf Kosten meines Verführers altklug geworden zu seyn, abgestraft, als der Spiegel seiner

Aufrich-

Aufrichtigkeit einen Wiederschein auf mein eigenes Herz zurückwarf, und ich darinn die Hemisphäre meines Geschlechts in naturalibus zu erkennen anfieng. Durch diesen Feuerstrahl der Selbsterkenntnis wurden alle schöne Beywörter kohlschwarz, gleich den Farben, vom Schwamme der Nacht ausgelöscht. — Überführt, das ein vernünftiges Thier, nach der Analogie des ganzen animalischen Reichs, die rauhe Seite seines Fells von Rechts wegen auswendig tragen sollte, hielt ich nunmehr alle ehrbare, schmachtende, entzückte Liebhaber für Wehrwölfe, kriechende Wiedersacher und geistliche Ungeheuer, die Milch und Honig

nig auf der Spitze der Zunge, aber Gift und Galle in den Schatzkammern des Herzens führen.

Diese Katastrophe meiner ganzen Denkungsart wurde die Grundlage einer Sympathie, die schnell zur Identität ihres Gegenstandes sich erhub. Alle Stärke einer männlichen Seele schien in die meinige überzugehen, unterdessen durch die Gegenwirkung meiner Leidenschaft seine Seele nichts als kindische und weibische Lüsternheit zu athmen schien. —

Todter und unfruchtbarer Wohlstand, scheinheiliger Pharisäer unsers Jahrhunderts! Deine moralische und bürgerliche Vorurtheile, und der hohe

Geschmack oder Tand ihrer Verdienste ist nichts als ein Caviar des Leviathans, der hoch in den Wellen des Luftkreises herrscht — und die Schaamröthe eurer Jungferschaft, ihr schönen Geister! ist gallicanische Schminke, Kreide und Insectendotter; aber kein adlich angeborner Purpur eines gesunden, vom Himmel geschenkten und belebten Fleisches und Blutes. —

Ohne ein Schlachtopfer der Unschuld bleibt das Kleinod und Heiligtum der Keuschheit unbekannt, und der Eingang dieser himmlischen Tugend undurchdringlich —

Mitten im Weyrauch eines Schlummers

mers sah ich jene Ribbe — und rief voll begeisterter habseliger Zueignung? „Das ist Knochen von meinen Knochen, und Fleisch von meinem Fleische.„ —

Wie sich ein Gemächte mit seinem Ursprung vereinigt, gieng er ein, wo er einst hergekommen war als des Leibes Heiland, und gleich einem treuen Schöpfer in guten Werken schloß er die Lücke der Stätte zu mit Fleisch, um die älteste Maculatur des menschlichen Geschlechts fernerweit zu erfüllen. —

Ja, heute übers Jahr versprech ich Ihnen, gähnendträumendes Brautpaar! das Ende meines Mährchens, ohne durch

ein

ein Postscript von Glückwünschen das Wahrzeichen meines Geschlechts zu bemänteln. Sie werden wol à priori errathen, daß mein ganzer Versuch ein Gericht Irrlichter ist, die ich aus dem faulen Graben meiner benachbarten Wiesen gefischt habe.

Wenn ein Schaugericht gefischter Irrlichter, die gleich Abendsternen tantzen, sich wie ein Galimafree genießen und verdauen ließe; so wäre meine Muse kein Sibylle, die ihr Medusenbild dem Busen einer Minerve weyht!

- - ni docta comes tenuis sine corpore vitas
Admoneat volitare caua sub imagine formae.

